

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Anstrichen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{P}$ fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{P}$ fg., Reklamezeile 15  $\mathcal{P}$ fennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 146.

Dienstag, 15. Dezember 1896.

32. Jahrgang

## Württemberg.

Stuttgart, 13. Dez. (Landtag.) In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde über den Gesetzentwurf, betreffend die Umwandlung der 4prozentigen Staatsanleihen aus den Jahren 1875/77 in eine 3 $\frac{1}{2}$ prozentige Schuld beraten und bei der Schlussabstimmung das ganze Gesetz mit 77 gegen 1 Stimme (Kloß) angenommen. Es wurde im Verlauf der Debatte darauf hingewiesen, daß durch die Zinsherabsetzung die kleineren Kapitalisten, Stiftungen, Pflugschaften u. s. w. zwar einschneidende Nachteile erfahren werden, man aber in Württemberg mit der Konversion nicht mehr länger zurückstehen könne, da Bayern, Preußen und das Reich bereits damit vorangegangen seien. Die Umwandlung habe aber auch ihre Vorteile, indem die wirtschaftlich Schwachen dadurch billigeres Geld erhalten. Die umgewandelten Schuldscheine werden bis zum 30. Juni 1897 verzinst und darf bis 1. April 1907 keine weitere Zinsreduktion vorgenommen werden.

Stuttgart, 12. Dez. Ein Irresinniger drang heute in den Halbmondsaal ein, ließ sich auf einen Sitz nieder und rief: „Hier ist mein Platz, ich bin Majestät des Landes“. Als man ihn hinauswies, rief er: „Man will mich aus meinem Haus hinauswerfen!“ Der Betreffende heißt Brudi; er lebt des Wahnes, er sei der Herzog von Urach und ist als Querulant beim Landtag bekannt.

Ludwigsburg, 10. Dez. Gestern Abend hat sich die ledige Clara Wffenheimer in einem Anfälle geistiger Unmachtung heimlich vom Hause entfernt. Heute früh wurde dieselbe als Leiche in dem hinteren Anlagensee aufgefunden. Den Angehörigen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

— In Neuenbürg wurden von den eingegangenen Geldern für die Hochwasser-Beschädigten an 33 Personen die Summe von 2354  $\mathcal{M}$ . 35  $\mathcal{P}$ fg. zur Verteilung gebracht.

Nagold, 9. Dez. Heute Abend hielt auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins Herr Amtmann Schöller im Gasthof zum Rößle einen Vortrag über die am 1. Jan. in Kraft tretende Novelle zur Gewerbeordnung betr. das Detailreisen und den Hausierhandel. Referent gab einen sehr interessanten Einblick in die darüber stattgefundenen Reichstagsverhandlungen, welche zu dem Resultat geführt haben, daß vom 1. Jan. 1897

ab der ansässige Geschäfts- bzw. Kaufmann vor Uebergreifen seitens der auswärtigen Konkurrenz in thunlichster Weise geschützt sein wird. Der Vortrag war in hohem Maße dazu angethan, dem nicht Gesetzkundigen das notwendige Verständnis für diese Neuerung schneller beizubringen als alle Auslegungen des Gesetzparagraphen. Der Hauptpunkt in dem neuen Gesetz ist der, daß ein Detailreisender nicht mehr ohne Weiteres und in aufdringlicher Weise jedes Privathaus besuchen darf, sondern nur nach vorgängiger ausdrücklicher Aufforderung, ohne diese Aufforderung aber nur Kaufleute in deren Geschäftsräumen, und andere Personen, in deren Geschäftsbetrieb die angebotenen Waren Verwendung finden. Hat er keine Aufforderung, so muß der Detailreisende, um Kunden aufsuchen zu dürfen, einen Wandergewerbeschein lösen und Wandergewerbesteuer (Hausiersteuer) bezahlen. Ausgenommen von dem Gesetz ist der Buchhandel, Gold- und Silberwarenfabrikanten, Weinhändler, der Handel mit Erzeugnissen der Leinen- u. Wäschefabrikation und mit Nähmaschinen; ferner der Hausierhandel mit Bäumen, Sämereien, Schmucksachen zc. und der Kolportagehandel, letztere beiden mit einschränkenden Bestimmungen.

Altensteig, 11. Dez. Am 5. und 9. Dez. fanden vor dem Landgericht Tübingen zwei Verhandlungen gegen die am 13. Okt. wegen komplottmäßigen Wilderns verhafteten Burtschen aus dem Enzthal statt. 3 davon erhielten empfindliche Strafen, der eine 6, der zweite 5 $\frac{1}{2}$ , der dritte 1 Monat Gefängnis. Es wurden 20 Zeugen vernommen, davon 3 wegen Meineidsverdacht in Untersuchung genommen. Die Mutter eines der Verurteilten wurde bereits am letzten Sonntag in Untersuchungshaft genommen, und in das Landgericht Tübingen abgeliefert. Die Verhafteten werden in der nächsten Session vor das Schwurgericht gestellt werden. Die Aufregung im Enzthal ist keine kleine, zumal die Untersuchung immer weiter um sich greift.

Pleidelsheim, 10. Dez. Welche Vorsicht bei Aufbewahrung von Tabak notwendig ist, lehrt folgender Fall. Vor einigen Tagen verbrachte ein hiesiger Bürger seinen geernteten Tabak in einen Viehstall, damit er die zum Binden (Verpacken) nötige Geschmeidigkeit erhalte. Eine Kuh und ein Kind, die das Tabakraut als seltenen Leckerbissen betrachteten, mußten ihre Raschhaftigkeit mit dem Leben büßen

und notgeschlachtet werden. Vor mehreren Jahren verendeten einem andern Bürger hier ebenfalls zwei Stücke Großvieh aus dem gleichen Grunde.

Gmünd, 11. Dez. Bei der heutigen Landtagersjahwahl erhielt Rektor Dr. Klaus, bisheriger Abgeordneter, 227, Pfarrer Schwarz von Ottenbach, 1928, Schriftsteller Blos (Soz.) 892 Stimmen. Hienach hat eine Stichwahl zwischen Klaus und Schwarz, beide Angehörige des Zentrums, stattzufinden.

— Die Familie Schenk in Schmie bei Maulbronn wandert in diesen Tagen nach Transvaal in Südafrika aus.

## Kundschau.

Hechingen, 10. Dez. Das Fabrikantwesen des Trikotfabrikanten Karl Reichhart hier ging vorgestern um den Preis von 55 000  $\mathcal{M}$ . an 2 Fabrikanten von Balingen bezw. Ebingen über. Der Betrieb der Fabrik, welcher seit der Eröffnung des Konkursverfahrens über den bisherigen Besitzer ruhte, wird demnächst wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

Berlin, 11. Dez. Den Abendblättern zufolge geschah der Schiffbruch des „Salter“ in der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. bei sehr stürmischem Wetter an der felsigen Küste 4 Meilen nördlich der Einfahrt von Villa Garcia, in der Nähe von Bassana beim Kap Corrubedo, 2 $\frac{1}{2}$  Seemeilen vom Festlande entfernt. Bei der furchtbaren Brandung war das Schiff bald auseinander gebrochen, so daß niemand gerettet sein dürfte. Der Dampfer hatte für ungefähr 3 000 000  $\mathcal{M}$  nach Rio de Janeiro bestimmte Wertsachen an Bord.

Berlin, 11. Dez. Die „Berl. Neuzeit“ veröffentlicht eine Unterredung, welche ein englischer Journalist mit Dr. Peters in London über dessen Zukunftspläne hatte. Peters sagte u. A. im Frühjahr werde seine Expedition nach Somali-Land aufbrechen, an welcher einige Deutsche und Engländer Teil nehmen. Der Zug werde auf italienischem Boden beginnen und die Grundlage bilden für eine Campagne, welche das Land entwickeln soll. Bezüglich der ägyptischen Pläne Englands meinte Dr. Peters, man werde bis Khartum wenig Widerstand finden. Was Südafrika betrifft, so glaubt Peters, dort werde sich in Zukunft eine große Föderation bilden, ähnlich der nordamerikanischen Union.

Bremen, 12. Dez. Der „Norddeut-

sche Lloyd" bestätigt, daß die Gesamtzahl der an Bord des „Salier“ befindlich gewesenen Passagiere nach genauer Feststellung 214 betrug. Die Ziffer schließt die in Corunna an Bord gekommenen Passagiere ein.

San Remo, 11. Dez. Der Erfinder des Dynamits, Alfred Nobel, ist gestern Vormittag hier gestorben.

Madrid, 11. Dez. Der Dampfer „Salier“ hat Corunna, wo er 52 Auswanderer an Bord genommen hatte, bei schlechtem Wetter verlassen und auf der Fahrt gegen einen furchtbaren Sturm anzukämpfen; daher verlor das Schiff zwei seiner Boote. Nach Aussage des Kapitäns des spanischen Schiffes „Iberia“ waren die Wellen über 20 Fuß hoch. Der Untergang des „Salier“ erfolgte in der Frühe des 8. Dezember. Bis jetzt sind 20 Leichen geborgen; auch wurden zahlreiche Gegenstände aus dem Schiffbruche angeschwemmt.

Vigo, 12. Dez. An der Küste wurden mehrere Leichen vom „Salier“ aufgefunden, darunter die Leiche des Kapitäns Winpe, dessen Uhr um 5 1/2 Uhr stehen geblieben war.

## Unterhaltendes.

### Ein Weihnachtsmärchen.

11) (Fortsetzung.)

Der letzte der drei Geister.

Das Gespenst näherte sich ihm langsam und schweigend. Wolf kniete nieder, denn es lag etwas so Beunruhigendes in dem Wesen der Gestalt, daß er vor Furcht zitterte. Ein schwarzes Tuch verhüllte das Gesicht und den Körper, so daß nichts sichtbar war als die rechte Hand, die der Geist ausstreckte, er sprach nichts. Endlich faßte sich Wolf ein Herz und fragte: „Bist Du der Geist des zukünftigen Weihnachtsfestes?“ — Keine Antwort! — „Du wirst mir Dinge zeigen, die sich noch nicht ereignet haben, die aber noch kommen werden“, fuhr Wolf fort.

„Nicht wahr, Geist?“ — Keine Antwort! —

Wolf war nachgerade an Geisterverkehr gewöhnt, aber diese schweigende Gestalt, die immer nach einer Richtung hinzeigte, ohne sich zu bewegen, erfüllte ihn mit unsäglicher Angst, so daß er nicht imstande war, sich zu erheben. Der Geist schien dies zu bemerken und ließ ihm Zeit, sich zu erholen.

„Geist der Zukunft“, rief Wolf, ich fürchte Dich mehr als alle andern, die ich gesehen habe. Aber ich weiß, daß Du zu meiner Besserung gekommen bist, und ich hoffe noch so lange zu leben, um

ein anderer Mensch werden zu können. Ich folge Dir dankbaren Herzens; führe mich, wohin Du willst!“

Der Geist bewegte sich und Wolf wurde mit ihm aufgehoben. Sie befanden sich plötzlich mitten in der Stadt, vor der Börse, wo Geschäftsleute aller Art in kleinen Gruppen beieinander standen. Wolf kannte viele von ihnen und als der Geist auf eine dieser Gruppen deutete, näherte er sich, um ihr Gespräch mit anzuhören.

„Nein“, sagte ein dicker Herr mit einem dreifachen Kinn, „ich weiß auch nichts Näheres darüber. Ich weiß nur, daß er tot ist.“

„Wann starb er?“ fragte ein anderer. „Gestern Nacht, glaube ich“, fuhr der erstere fort.

„Was hat ihm denn gefehlt?“ fragte ein dritter. „Ich dachte, er werde nie sterben.“

„Wem hat er sein Geld vermacht?“ fragte ein anderer und gähnte.

„Ich habe nichts darüber gehört“, sagte der erste. „Mir hat er's jedenfalls nicht hinterlassen.“ Alle lachten. „Es wird ein armseliges Begräbnis geben“, fuhr er fort; ich kenne keinen Menschen, der dazu gehen wird.“ „Ich ginge schon, denn ich bin nicht sicher, ob ich nicht sein intimster Freund war“, warf ein anderer ein, „wenn ich wüßte, daß für einen ordentlichen Leichenschmaus gesorgt wäre.“

Sie trennten sich und Wolf blickte vergeblich nach dem Geist wegen einer Erklärung. Er kannte alle diese Herren, es waren reiche Leute und Wolf hatte sich immer viel darauf eingebildet, mit ihnen verkehren zu dürfen. Er konnte nicht begreifen, warum der Geist ihn hergewiesen hatte, um eine so nichts sagende Unterhaltung mit anzuhören; doch er war überzeugt, daß es irgend etwas zu bedeuten haben müsse und gab sich alle Mühe, herauszufinden, was der Sinn davon sein könnte. Es konnte sich doch nicht auf Jakob Geyer beziehen, denn sein Tod gehörte der Vergangenheit an und dies mußten ja zukünftige Dinge sein. Er merkte sich alles wohl und hoffte später eine Erklärung dazu zu finden. Sie gingen weiter und kamen in ein schmutziges Stadtviertel das Wolf noch nie betreten hatte, aber das er vom Hörensagen kannte. Halb verfallene Häuschen, betrunkene Leute, schmutzig wie die engen Gassen, in denen sie sich herumtrieben, — es war das bitterste Elend, wohin man blickte. In einem engen Winkel war ein Art Laden, in dem ganze Haufen von Lumpen, altem Eisen, Knochen u. s. w. lagen. Im Hintergrund kauerte ein alter Mann mit grauen Haaren an einem Kohlenbecken

und rauchte aus einer Pfeife. Als der Geist und Wolf eintraten, warf eben eine Frau ein großes Bündel vor dem Alten nieder und einen Augenblick nachher kam eine zweite, ebenso beladen und endlich ein schwarz gekleideter Mann. Sie erschrecken nicht wenig, als sie einander erblickten, lachten aber schließlich laut auf.

„Wir sind hier ganz unerwartet zusammengelommen“, fing die erste, eine Monatsfrau, an; „aber was thut's. Komm alter Josef, da giebt's Geschäft heute!“

„Ihr hättet nicht geschickter kommen können, Freunde“, sagte der Alte und nahm seine Pfeife aus dem Mund.

Die andere Frau stand mit gekreuzten Armen da, und rief: „Jedermann hat das Recht für sich selbst zu sorgen; er hat es sein Leben lang auch nicht anders gemacht. Was können diese paar Sachen die Erben des Geizhalses nützen? Wäre er gewesen, wie andere Leute, so hätte er jemand gehabt, um für ihn zu sorgen auf seinem Totenbett.“

„Sie haben recht, Waschfrau“, sagte die erstere. „Es ist die gerechteste Strafe für ihn! Nun, Alter öffne das Bündel und sag' mir, was es wert ist; von mir aus können die andern zwei sehen, was es ist, ich fürchte mich nicht. Wir wußten, ehe wir hierherkamen, daß wir zugegriffen hatten und es ist auch keine Sünde.“

Doch der schwarz gekleidete Mann wollte nicht zurückstehen und gab seinen Raub zuerst heraus. Es war nichts Wichtiges: ein Paar Manschettenknöpfe, ein goldener Bleistifthalter, ein Ring oder zwei, das war alles. Der Alte untersuchte alles ganz genau, nahm eine Kreide, notierte die Summe, die er für jedes Stück geben wollte, auf den Boden und zählte alles zusammen. „So, das erhalten Sie“, sagte er dann. „Wer kommt jetzt?“

Die Monatsfrau kramte ihren Raub aus: einige Decken, zwei silberne Theelöffel, ein Paar Stiefel und einige andere Kleinigkeiten. Auch ihre Rechnung wurde zusammengestellt.

Nun kam die Waschfrau an die Reihe. Der Alte zog einen dunkeln Stoff aus ihrem Bündel heraus und sagte: „Was soll das sein?“ — „Bettvorhänge“, rief die Frau lachend. — „Die haben Sie aber nicht herabgenommen, so lange er tot dalag?“ fragte der Alte. — „Warum denn nicht?“ entgegnete sie.

„Sie sind dazu geboren, Ihr Glück zu machen“, sagte der Alte.

„Ich werde doch meine Hände nicht zurückhalten, wenn sie etwas erreichen können, wegen einem Menschen wie der einer war. Aber passen Sie doch auf, Sie tropfen ja das Öl auf das Leintuch.“

(So erhebung folgt.)

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 19. Dez. 1896  
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad  
aus II Leonhardswald Abt. 8 d,  
Schmidswäldle I Meistern Abt. 8 b,  
Kienhalde u. I Meistern Abt. 1 a,  
großer Kaul.

5 Am. buchene Prügel II. Cl.

34 " tannene " II. Cl.

14 " " Reisprügel.

Den 12. Dez. 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Stadt Wildbad.

### Stammholz- u. Stangen- Verkauf.

Am Samstag den 19. Dezember 1896.  
Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad.  
aus II Leonhardswald Abt. 8 d.  
Schmidswäldle.

31 Stück Tannen mit 10,65 Fm. IV. Cl.

11 " " " 1,42 Fm. V. Cl.

aus Stadtwald II Leonhardswald

Abt. 8 d Schmidswäldle, I Meistern

Abt. 8 b Kienhalde II Leonhardswald

Abt. 9 b Maierhofwegle:

2 Stück Bauftangen I. Cl.

13 " " " II. "

17 Stück Bauftangen III. Cl.

11 " " " IV. "

4 " " " Hagftangen II. "

40 " " " III. "

61 " " " IV. "

21 " " " Hopfenftangen I. "

138 " " " II. "

107 " " " III. "

48 " " " Reisftangen I. "

54 " " " II. "

1378 " " " III. "

1431 " " " IV. "

Den 12. Dez. 1896.

Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Neuenbürg.

# Bekanntmachung

betr. die Wahl der Vertreter zu der General-Versammlung der Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Die Wahlperiode der im Jahr 1893 gewählten Vertreter zur Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg läuft mit 31. Dezember d. J. ab und es ist daher eine Neuwahl vorzunehmen.

Für die neue Wahlperiode hat die Generalversammlung aus  
64 Vertretern der Arbeiter und  
32 Vertretern der Arbeitgeber  
zu bestehen, deren Wahl in folgender Weise angeordnet wird.

### I. Wahl der 64 Vertreter der Arbeiter.

Die Wahl findet am

**Montag den 21. Dezember d. J.,**  
nachmittags von 2 bis 3 Uhr

in folgenden Abteilungen statt.

Es haben zu wählen die Arbeiter von

1. Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Ottenhausen, Schwann, Unter- und Oberniebelsbach, Waldrennach, zuz. 21 Vertreter

Abstimmungslokal: Rathaus Neuenbürg.

2. Wildbad und Enzklösterle, zuz. 18 Vertreter

Abstimmungslokal: Rathaus Wildbad,

3. Calmbach, Dennach, Höfen und Sgelsloch, zuz. 15 Vertreter

Abstimmungslokal: Rathaus Calmbach,

4. Herrenalb, Bernbach, Dobel, Loffenau, Neufaj und Rothensol, zuz. 7 Vertreter

Abstimmungslokal: Rathaus Herrenalb,

5. Langenbrand, Weinberg, Diefelsberg, Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhardt, Waisenschbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, zuz. 3 Vertreter

Abstimmungslokal: Rathaus Langenbrand,

im Ganzen 64 Vertreter

Als Wahlleiter sind aufgestellt für:

Abt. 1 in Neuenbürg: Hauptkassier Trostel,

" 2 in Wildbad: R. Bähner, Bankkassier.

" 3 in Calmbach: Landjäger a. D. Wießner,

" 4 in Herrenalb: Stadtschultheiß Beutter,

" 5 in Langenbrand: Schultheiß Fischer.

Die Wahlhandlung wird in jeder Abteilung von den bestellten Wahlleitern unter Assistenz zweier von ihnen zu berufenden Mitglieder der Wahlversammlung vorgenommen.

Die Wahl kann durch Klamation vorgenommen werden, wenn hiergegen von keinem der Wahlberechtigten Widerspruch erhoben wird. Andernfalls wird die Wahl durch Stimmzettel in einem Wahlgange in der Weise vorgenommen,

daß jeder Stimmberechtigte so viel Namen auf einen Stimmzettel schreibt, als Mitglieder zu erwählen sind.

Wählerlisten werden keine angelegt. Es sind deshalb die zur Abstimmung erscheinenden Arbeiter über Namen, Beschäftigungsort und Lebensalter zu befragen, und in der Reihenfolge ihres Erscheinens unter fortlaufender Nummerierung in einer Liste zu verzeichnen.

Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen, oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Unter denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von den die Wahl Leitenden gezogen wird.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen, in einer Gemeinde des Oberamtsbezirks beschäftigten Arbeiter.

Minderjährige Arbeiter, sowie solche, welche ortskundig der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig sind und solche Personen, welche zweifellos nicht wahlberechtigte Arbeiter sind, sind nicht zur Abstimmung der Wahl zuzulassen, dagegen dürfen weibliche Mitglieder von der Abstimmung nicht ausgeschlossen werden.

Das Ergebnis der Abstimmung ist in einem Protokoll urkundlich niederzulegen, und es ist letzteres unter Beischluß der Liste der Abstimmenden und der abgegebenen Wahlzettel versiegelt ungesäumt an die Bezirkskrankenkasse Neuenbürg einzusenden.

### II. Wahl der 32 Vertreter der Arbeitgeber.

Die Wahl sämtlicher 32 Vertreter der Arbeitgeber findet in einem Wahlakt am

**Montag den 21. d. M.,**  
nachm. von 2—4 Uhr

auf dem Rathaus in Neuenbürg statt.

Diese Wahl, bei welcher sämtliche Arbeitgeber des Oberamtsbezirks, welche in der Bezirkskrankenkasse versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, gleichmäßig wahlberechtigt sind, findet unter Leitung des Vorsitzenden des Vorstands

**Aug. Bleyer**, Bijouterie-Fabrikant in Neuenbürg unter Assistenz zweier von ihm zu berufenden Mitglieder der Wahl-Versammlung, mittelst Abgabe von Stimmzetteln statt, auf welchen die Namen von 32 wählbaren Arbeitgebern zu verzeichnen sind.

Das Ergebnis der Wahlen (I. u. II) wird im „Enzthaler“ und in der „Wildbader Chronik“ bekannt gegeben werden.

Den 7. Dezember 1896.

Der Vorsitzende:

**Aug. Bleyer.**

### Wildbad.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zeige hierdurch ergebenst an, daß ich in dem seither von Herrn Emil Ruß innegehabten Laden unterm Heutigen ein

## Spezereiwaaren- und Cigarren-Geschäft

nebst Lager in wollen. Strickgarn etc.

eröffnet habe.

Das Waarenlager ist vollständig neu assortirt und wird es mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft aufs Beste und Billigste zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**W. Fischer.**

Sämtliche **Badartikel** auf Weihnachten empfehle in guter, frischer Waare zu billigsten Preisen.

### Wildbad.

## Bekanntmachung.

Das **Bahnen** für den Winter 1896/97 in den Parz. Sprollenhaus u. Nonnenmish wird

am **Dienstag den 15. d. Mts.**  
nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathause dahier im **Afford** vergeben.

Stadtpflege.

**Zucker** am Hut, Würfel und gemahlten Mandeln,  
**Zwetschgen**,  
**Krauzseigen**,  
**Citronat**, **Drangeat**,  
**Gewürze**,  
**Kostinen**, **Coriuthen**,  
**Sultaninen**,

empfehle in frischer Ware billigt

**D. Treiber.**



# Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: **708 Millionen Mark.**  
Dividende im Jahre 1897: **30 bis 134 Procent** der Jahres-Vormalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Karl Bätzner.**

**Christbaum-Verzierungen, Christbaum-Lichter und -Halter**  
empfehlen  
**Gustav Hammer.**

„RHEINGOLD“

Sect  
**Söhnlein & Co**  
Gegründet 1865.  
SCHIERSTEIN  
i. Rheingau

„RHEINGOLD“

„RHEINGOLD“ „KAISER-MARKE“  
„CHAMPAGNE“

durch alle Weinhandlungen, Hôtels, Restaurants  
Württembergs erhältlich.

General-Vertreter für Württemberg und Hohenzollern  
**Georg Imhoff, Reutlingen.**

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.



Der geehrten Einwohnerschaft  
von hier und Umgebung bringe  
ich mein

## Schuhmachergeschäft

in empfehlende Erinnerung; besonders  
im **Sohlen, Flecken und Reparieren**,  
unter Zusicherung billiger Preise, guter  
Arbeit und schneller Bedienung. Um ge-  
neigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**Friedr. Eder,**

Schuhmacher  
bei der alten Linde.

Sonig per Pfd. 80, 100, 120 Pfg.

Wandeln,

Haiselnüsse,

Zwetschgen,

Schokolade,

Feigen,

sämtliche Sorten Zucker,

Citronat,

Drageat,

Gewürze,

Ammonium,

Pottasche,

Rum, Arac,

Kirsch- u. Zwetschgenwasser etc.

in bester Qualität empfiehlt

**G. Lindenberger.**

NB. Wandeln und Haiselnüsse werden  
gratis gemahlen.)

Weine

## Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Conditior Lindenberger.

# Gebrüder Schmidt

Markt 7

Pforzheim

Markt 7

empfehlen als passende

## Weihnachts-Geschenke

wollene und seidene

Unterröcke und Blousen

Balltragen u. Federboas

Echarpes und Umschlagtücher

Jackets u. Kragen

Regenmäntel, Abendröcke, Seidene

Spitzenkragen, Cravatten

Seidene Tücher, Foulards

Taschentücher

Haus- u. Zierschürzen, Kinder-  
schürzen

Wollene Bettdecken und

Bettüberwürfe.

## Knaben-Anzüge u. Knabenmäntel

Eine Partie Kleiderstoffe und Bukskin, sowie sämtliche Damen-  
Confektion haben wir für den Weihnachts-Verkauf im Preise bedeutend  
zurückgesetzt.